

# „Es könnte noch anders kommen“

Der Kampf gegen die Kampfdörfer ist für Pro Grün noch längst nicht beendet

■ **Paderborn.** Aus der Reduzierung der Ausbaupläne für den Truppenübungsplatz Senne durch die britischen Streitkräfte zieht der Vorsitzende des Umweltschutzvereins Pro Grün, Fritz Buhr, den Schluss, dass der Schwerpunkt des Übungsbetriebes in Zukunft in der Nähe von Hövelhof, Paderborn-Sennelager, Paderborn-Schloß Neuhaus (Mastbruch) und zwischen Bad Lippspringe und Schlangen-Oesterholz liegen könnte. Er folgert dies aus der Lage der in der Planung verbliebenen neuen Übungsstätten.

Nach einer Strategiebesprechung der 16 Unterstützerguppen des Aktionsbündnisses

„Keine Kampfdörfer“ kündigte Buhr daher an, dass die Unterschriftenaktion gegen die Ausbaupläne der Briten unverändert fortgesetzt werden soll. Die Unterschriftenlisten seien lediglich um weitere Unterstützerguppen ergänzt worden.

Auffallend ist für Buhr, dass bei Augustdorf alle ursprünglich vorgesehenen Baumaßnahmen entfallen sollen. „Dort hatte sich ja mit Unterstützung des Bürgermeisters der größte Druck gegen die Ausbaupläne entfaltet.“ Bei Hövelhof dagegen bleibe es bei den vorgesehenen zwei neuen Kampfdörfern. Der Pro-Grün-Chef: „Hier hatte sich weder bei der Politik noch

in der Öffentlichkeit nennenswerter Widerstand gezeigt.“

Während die britischen Streitkräfte am 28. April von einer „bedeutendlichen“ Reduzierung ihrer Pläne gesprochen hatten, wies Buhr darauf hin, dass die Zustimmung des britischen Verteidigungsministeriums zu diesem Schritt noch aussteht. „Es könnte also alles auch noch ganz anders kommen.“

Aus naturschutzfachlicher Sicht, so Buhr, sei insbesondere Verzicht auf die Betonierung der 49 Kilometer Panzerstraßen zu begrüßen. Auch die Rücknahme von drei der sechs neuen Kampfdörfer, eines Schießhauses und des Höhlenkomplexes bei Augustdorf sei „mehr als nur ein erfreulicher Etappensieg“. Zudem sei der Fortfall des Kampfdorfes nordöstlich von Oesterholz in der ökologisch besonders wertvollen Kammerenne als sehr positiv zu bewerten. Der pro-Grün-Vorsitzende: „Aber dennoch sind wir weit entfernt von der Erfüllung unserer Forderung: Keine neuen Kampfdörfer in der Senne!“ Es müsse befürchtet werden, dass auch die verbliebenen Ausbaumaßnahmen eine Intensivierung des Übungsbetriebes und damit für das schützenswerte Ökosystem der Senne ebenso wie für die Menschen in den Anrainergemeinden eine vermehrte Belastung nach sich ziehen. Dies sei auch die einhellige Meinung des Aktionsbündnisses.

„Nicht ganz verständlich“ ist für Buhr die Begründung der Briten, die die Reduzierung der Ausbaupläne unter anderem mit dem Abzug ihrer Kampftruppen aus dem Irak begründet hatten. Diesen Rückzug hätten die Briten doch bereits vor mehr als einem halben Jahr angekündigt. [www.keine-kampfdorfer.de](http://www.keine-kampfdorfer.de)

